



Marien
Gesellschaft
Siegen

Magazin
Sommer 2024
Nr. 114

MARIEN / KONKRET

Fast Track Chirurgie / 8

24 INNOVATION

*Neuer Taktgeber im
Batterieformat*

22 REPORT

*Für mich ist der
Himmel orange*

34 REPORT

*BASH BOOM BANG
Azubi-Teamevent*



- / **KONKRET**
 - 4 Urlaub zu Hause
- / **MAILBOX**
 - 6 Kurznachrichten
- / **SCHWERPUNKT**
 - 8 Verfahren etabliert
 - 11 10 Jahre Ambulantes Zentrum Albertus Magnus
 - 12 Minimal-invasive Leistenbruchversorgung
- / **REPORT**
 - 14 Prominenter Besuch
 - 20 Koryphäe kommt nach Siegen
 - 22 Für mich ist der Himmel orange
 - 26 Dankeschön
 - 28 Ein Traumberuf
 - 32 Klinik erhält international anerkannte Akkreditierung
 - 38 „Ein besonderer Jahrgang“
 - 40 Wundstammtisch vernetzt Versorgungsbereiche
- / **ENTWICKLUNG**
 - 18 Nächste Generation der Robotik
- / **GESUNDHEIT**
 - 16 Das Risiko kennen, um länger zu leben
 - 42 7 Bräunungs-Mythen
- / **INNOVATION**
 - 24 Neuer Taktgeber im Batterieformat
- / **INTERN**
 - 34 BASH BOOM BANG Azubi-Teamevent
- / **PANORAMA**
 - 30 Rätsel
 - 43 Sommer-Impressionen



Großes Preisrätsel
auf Seite 30
Gewinnen Sie einen
Überraschungspreis

Impressum

Herausgeber: Marien Gesellschaft Siegen gGmbH, Kampenstraße 51, 57072 Siegen, Siegen - HRB 3188, USt-IdNr.: DE176257881
Hauptgeschäftsführer: Hans-Jürgen Winkelmann
Prokurist: Hubert Berschauer
Vorsitzender des Verwaltungsrats: Bruno Sting
Kommunikation & Marketing: Dr. Christian Stoffers (V.i.S.d.P.), Alexandra Netzer
Druck: Flyeralarm
Satz & Layout: Alexandra Netzer
Redaktionsbeirat: Martina Auffenberg
Bildnachweis: Adobe Stock, Kai Osthoff, Morgenthal Fotografie, Kay-Helge Hercher, Sylwia Sobczyk, Martina Auffenberg, Titelbild: Sylwia Sobczyk

Die Marien konkret blickt nunmehr auf drei Jahrzehnte zurück. In dieser Zeit konnten viele Entwicklungslinien unseres Marien und ganz viele persönliche Erfolge der Mitarbeitenden nachgezeichnet werden. Den treuen Leserinnen und Lesern dankt die Redaktion von Herzen und wünscht alles Gute und Gottes reichen Segen.

MARIEN KONKRET Nr. 114
Juni – August 2024,
ISSN 1863-9356



*Sehr verehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,*

seit nunmehr sechs Monaten wissen Sie um unser Vorhaben mit der GFO – Gesellschaft der Franziskanerinnen zu Olpe –, einen gemeinsamen Verbund zu bilden. Zahlreiche Gründe lassen sich für diesen Zukunftsweg anführen. Am Ende sehen wir aber neben all den reformpolitischen und wirtschaftlichen Zwängen für uns eine großartige Chance, mit starken Partnern unseren Weg eines kirchlichen Gesundheitsunternehmens erfolgreich weiter führen zu können.



Unser Partner ist für uns keine Unbekannte. Im Gegenteil. Beide Trägergesellschaften passen gut zueinander: Als christlich orientierte Organisationen stehen wir uns inhaltlich und weltanschaulich nahe. Wir teilen die gleichen Werte, kennen uns schon lange und vertrauen uns. Das sind beste Voraussetzungen für das Zusammenwachsen und eine künftige gemeinsame Unternehmenskultur.

Nachdem die Aufsichtsgremien unserer beiden Gesellschaften grünes Licht für Verhandlungen zu einem gemeinsamen Verbund gegeben haben, sind wir dabei, den Anschlussprozess unserer Marien Gesellschaft Siegen an den GFO-Verbund zu gestalten. Anfang Juni 2024 wird nun ein weiterer wesentlicher Meilenstein des Anschlussprozesses erreicht sein: Der Vertrag für die Bildung eines gemeinsamen Verbundes wird unseren Gremien vorgestellt. Wird dieser angenommen, so erfolgt danach das Ratifizierungsverfahren bei unserem Partner GFO. Bis zu den Sommerferien, so unser gemeinsames Ziel, soll dann der rechtliche Rahmen stehen.

Dieser rechtliche Rahmen führt zunächst lediglich dazu, dass ergänzend zu unseren Gesellschaftern Marien Stiftung und CURA ein neuer (Mehrheits-) Gesellschafter hinzukommt. Die Marien Gesellschaft selbst bleibt mit all ihren Einrichtungen und an all ihren Standorten in den nächsten Jahren vollständig erhalten. Gemeinsam mit der GFO wollen wir dann eine gut aufeinander abgestimmte medizinisch-therapeutisch-pflegerische Versorgung der Menschen in der Region Siegen/Olpe, aber auch für ganz Südwestfalen auf- und ausbauen. Für die GFO sind wir ein ganz wesentlicher Baustein für dieses Vorhaben, beide Partner profitieren also hiervon.

Und: Für uns sind die Chancen einer erfolgreichen Weiterentwicklung in einem Verbund mit 120 verschiedensten Einrichtungen des Gesundheitswesens und mit insgesamt über 15.000 Mitarbeitenden eben einfach andere als bei einem reinen Verbleib in der lokalen Perspektive. Insbesondere wenn man bedenkt, dass die Versuche einer lokalen Verbundbildung in den letzten Jahren trotz aller Anstrengungen gescheitert sind und echte lokale Kooperationen auf Augenhöhe nicht von allen Marktteilnehmern gewollt waren und sind.

Wir sind der festen Überzeugung, dass – die Gremienentscheidungen natürlich vorausgesetzt – der nun kommende gemeinsame Verbund von GFO und Marien Gesellschaft Siegen sowohl aus der Perspektive der Gesundheitsversorgung für die Region als auch aus der Sicht beider Träger konsequent und absolut richtig ist.

Für Sie alle, als Patienten, Bewohner, Gäste und Partner, aber auch ganz besonders als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserer Marien Gesellschaft Siegen, werden neue, gute Perspektiven entstehen. Wir werden alles dafür geben und werden Sie selbstverständlich auch weiterhin über alle weiteren Schritte, Projekte und Entwicklungen ausführlich informieren.

Ihnen und Ihren Lieben einen schönen und entspannten Sommer wünscht

Ihr

Hans-Jürgen Winkelmann
Hauptgeschäftsführer



A photograph of a balcony at dusk. String lights hang across the top. In the foreground, a wooden table holds a lantern with a lit candle, a bowl of fruit, and a small bowl of nuts. A large potted plant with white flowers is on the right. In the background, a sofa with cushions is visible. The text is overlaid on a semi-transparent white box in the upper left.

/ Balkonien ist Reiseziel Nr. 1. Deutschlandweit machen 27 % der Einwohner lieber **Urlaub zu Hause**. Hört sich im ersten Augenblick vielleicht wenig an, aber wenn man bedenkt, dass Deutsche seit jeher ein sehr reisefreudiges Volk sind, überrascht diese Zahl. Und die Anzahl von Balkonien steigt stetig an. Mit Urlaubszielen wie Spanien, Italien, Griechenland und Bulgarien hält Balkonien also sicher mit.



Immer on Tour

✓/Nach der großen Ausbildungsmesse in der Siegerlandhalle heißt es auch bei den vielen kleineren Informationsveranstaltungen vor Ort Flagge zu zeigen. Mitte April besuchte das Ausbildungsteam u.a. den Berufsorientierungstag der Bertha-von-Suttner-Gesamtschule in Siegen und informierte über die vielen Ausbildungsberufe, die in der Marien Gesellschaft Siegen angeboten werden. Das große Engagement des Ausbildungsteams legt ganz gewiss den Grundstein für das Recruiting folgender Generationen in der Marien Gesellschaft Siegen.

**Jetzt mit Botti
zu Ihrem
Traumjob!**



www.chatmitbotti.de



Ausbildungsstart

✓/Anfang April haben fast 100 Auszubildende der Marien Gesellschaft Siegen und weiterer Sieger Kliniken ihre Ausbildung in den verschiedenen Pflegeberufen begonnen. Der schulische Part wird dabei im Bildungsinstitut für Gesundheitsberufe absolviert. Dort fand dann auch die offizielle Be-

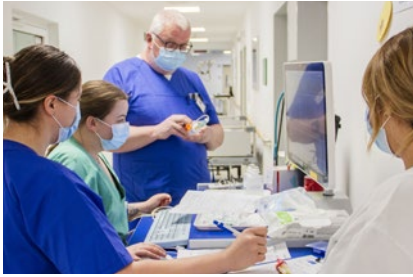
grüßung der Auszubildenden statt. Die Pflegeteams in den Einrichtungen der Marien Gesellschaft Siegen freuen sich nun auf die neuen Kolleginnen und Kollegen, denen sie ihren anspruchsvollen vermitteln können. Das Bildungsinstitut ist übrigens auch der Standort für die Internationale Pflegeschule in Siegen.



Aktionstag „Saubere Hände“

✓/ Im Rahmen der nationalen Aktion „Saubere Hände“ hat sich das Team der Krankenhaushygiene des St. Marien-Krankenhauses wieder einiges einfallen lassen und im Mai alle Mitarbeitenden und Interessierten an ihren Aktionsstand eingeladen, um über das Thema „Händehygiene“ zu informieren, denn diese ist eine der wichtigsten Maßnahmen zur Vorbeugung von Infektionen.

Der „Internationale Tag der Händehygiene“, den die WHO 2009 ins Leben gerufen hat, zielt darauf ab, das medizinische Personal jedes Jahr auf die Händehygiene aufmerksam zu machen. Das Datum 5.5. steht für die 5 Finger der einzelnen Hände.



Auf Fehlersuche

✓/Nachdem das Qualitätsmanagement der Marien Gesellschaft Siegen im letzten Jahr im Rahmen des „Tag der Patientensicherheit“ zum ersten Mal einen „Room of Horror“ eingerichtet hat, fand in diesem Jahr nun auf den einzelnen Stationen ein mobiler „Room of Horror“ statt, bei dem ein Pflegewagen mit Fehlern präpariert wurde. Diese Fehler sollten das pflegerische und medizinische Personal aufdecken, um so für reale Gefahrensituationen optimal vorbereitet zu sein. Durch die enge Begleitung und die gezielte Vorbereitung der Praxisanleitenden wurden die Teilnehmenden dadurch nochmal mehr für das Thema Patientensicherheit sensibilisiert. Das war nicht nur lehrreich, sondern hat auch sehr viel Spaß gemacht.



Hilfreiche App

✓/Im Mai wurde ein Reportage zum Hublo-Projekt im Pflegedienst des St. Marien-Krankenhauses gedreht. Vor der Nutzung der App „Hublo“ gab es häufiger die Situation, in der bei einem personellen Ausfall nicht direkt Pflegekräfte zum Einspringen gefunden wurden. Seitdem Hublo eingeführt wurde, hat sich die Zahl der Einsätze tendenziell erhöht. Heute sind auch gerade die neuen Mitarbeitenden dazu bereit, die Hublo-App von Anfang an zu nutzen – es ist Teil ihres Alltags im Krankenhaus. Dementsprechend ist der Einsatz von Hublo auch ein Argument, welches bei der Rekrutierung von neuen Fachkräften genutzt werden kann.



Meisterlich

✓/ Der Handball-Drittligist TuS Ferndorf stand bereits fünf Spieltage vor dem Ende der regulären Saison als Meister der Staffel Süd-West fest. In der Stadt des ebenso frühzeitigen deutschen Fußball-Meisters Bayer Leverkusen machte der ungeschlagene Spitzenreiter aus dem Siegerland mit einem 23:21-Sieg am 26. Spieltag beim Tabellensiebten TuS Opladen sein Meisterstück. Übrigens als erster Club in den vier Drittliga-Staffeln. Mit dem TuS Ferndorf verbindet die Marien Gesellschaft Siegen eine lange Partnerschaft. Schon vor über 25 Jahren besuchten Bewohnerinnen und Bewohner des Marienheims auf Initiative des damaligen Heimleiters Edi Dobesch regelmäßig die Heimspiele der Ferndorfer. Seit mehreren Jahren ist überdies die Marien Gesellschaft Siegen Gesundheitspartner der Handballer. Über gemeinsame Aktionen wird dann auch auf die Partnerschaft aufmerksam gemacht. Nach dem packenden Saisonfinale geht es nun in die Sommerpause. Für die dann kommende Saison wünscht die Marien Gesellschaft Siegen den Spielern und der Ferndorf-Familie viel Erfolg.



Tag der Pflege

✓/Am Internationalen Tag der Pflege informierten die Seniorenzentren von Marien Pflege in der Siegener City über das Berufsfeld der Altenpflege. Der Tag der Pflege findet am 12. Mai eines jeden Jahres statt und ist den rund 28 Millionen Menschen gewidmet, die derzeit weltweit in Pflegeberufen arbeiten. Der Aktionstag wurde 1965 vom International Council of Nurses (ICN), einem Zusammenschluss von 130 nationalen Pflegeverbänden, ins Leben gerufen. Das Datum des Tags der Pflege geht auf den Geburtstag der britischen Krankenschwester Florence Nightingale zurück, die als Pionierin der modernen Krankenpflege gilt.

Verfahren etabliert

Schon drei oder vier Tage nach einem umfangreichen chirurgischen Eingriff nach Hause entlassen? Ist das aus medizinischer, psychologischer und sozialer Perspektive möglich, und geht es dem Patienten dabei dennoch gut? Dr. med. Ibrahim Darwich, leitender Oberarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie im St. Marien-Krankenhaus Siegen formuliert eine klare Antwort: „Ja. Und dies ist wissenschaftlich belegt.“ In der Klinik von Chefarzt Prof. Dr. med. Frank Willeke wurde ein Vorgehen für eine große Anzahl von Patienten etabliert, das – wissenschaftlich fundiert – bereits vor dem stationären Aufenthalt des Patienten beginnt und als „Fast-Track“-Chirurgie bezeichnet wird.

Durch eine interdisziplinäre Zusammenarbeit von Ärzten, Pflegepersonal und Ernährungsberatern aus den Bereichen Chirurgie, Anästhesie und Innere Medizin werden die Patienten bereits mehr als eine Woche vor dem geplanten chirurgischen Eingriff intensiv betreut. Eine beinahe „Eins-zu-eins“-Betreuung wird dabei von speziell ausgebildeten Fast-Track-Assistentinnen gewährleistet.

Zusätzlich zu den üblichen ärztlichen Aufklärungsgesprächen erfolgt eine detaillierte und stressfreie Beratung durch die Fast-Track-Assistentin. Sie erläutert den gesamten Ablauf und adressiert Fragen und Sorgen der Patienten. Wenn einige Patienten für den geplanten chirurgischen Eingriff eine sog. Prähabilitation benötigen – also eine medizinische Vorbereitung vor der Operation –, wird dies vom Personal erkannt und entsprechende Maßnahmen werden eingeleitet. Dazu gehören unter anderem die Gabe von eiweißreichen Getränken, Eisen sowie gegebenenfalls orientierende Sportübungen. Diese Maßnahmen sind von großer Bedeutung für die Einleitung einer schonenden Narkose.

Am Tag der Operation ist die Zusammenarbeit zwischen Anästhesie und Chirurgie entscheidend für die Einhaltung der Fast-Track-Prinzipien. Die Anästhesie könnte daher auf die Verabreichung großer Flüssigkeitsmengen sowie auf stark betäubende oder beruhigende Medikamente verzichten und die Anzahl der eingebrachten Katheter (Schläuche) im Körper des Patienten minimieren.

Das Schlüsselloch-Verfahren, auch bekannt als minimal-invasive Technik, spielt dann eine zentrale





Hightech-Instrumente bei der minimal-invasiven Chirurgie

Rolle im Fast-Track-Vorgehen. Im Vergleich zu offenen Eingriffen mit einem großen Bauchschnitt verursacht die Operation über Mini-Schnitte nachweislich weniger Schmerzen, kleinere Narben, reduziert das Risiko von Bauchdeckenbrüchen und führt zu einer schnelleren Genesung. Die chirurgische Klinik des St. Marien-Krankenhauses Siegen sieht sich dabei als führend in der Region bei der Anwendung minimal-invasiver Techniken an. Sie hat hochkomplexe minimal-invasive Operationen an Darm, Leber, Milz und Bauchspeicheldrüse sowie die Versorgung von Bauchdeckenbrüchen seit Jahren etabliert. Die Entwicklung der minimal-invasiven Technik hat sich kontinuierlich fortgesetzt.

„In der Klinik von Prof. Frank Willeke wird mit diesen Therapiemethoden das Ziel verfolgt, die Patienten bestmöglich gemäß wissenschaftlicher Evidenz zu behandeln. Dabei geht es nicht darum, Grenzen zu überschreiten, sondern um das Wohl der Patienten“, erklärt Dr. med. Ibrahim Darwich.

Die chirurgische Klinik gründete 2017 die erste Robotik-Abteilung der Region und führte 2020 weltweit die ersten chirurgischen Eingriffe



Dabei geht es nicht darum, Grenzen zu überschreiten, sondern um das Wohl der Patienten.



DR. MED. IBRAHIM DARWICH

Leitender Oberarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

mit gelenkgesteuerten laparoskopischen Instrumenten durch. Hunderte hochkomplexer Operationen am Mastdarm, Dickdarm, Leber, Bauchspeicheldrüse, Milz und Bauchdecken wurden bereits erfolgreich mit diesen Instrumenten durchgeführt.

Die Patienten werden nach der Operation engmaschig von den Fast-Track-Assistentinnen begleitet. Bereits am Tag der Operation stehen sie auf und machen erste Schritte. Es wird ihnen am Abend Nahrung und Flüssigkeit angeboten. In der Regel sind die Patienten frei von Kathetern und Drainagen, was ihnen ein Gefühl von Freiheit und Gesundheit vermittelt. Sie sind psychisch in der Lage, sich zu bewegen. Die schnelle Mobilisierung nach einem operativen Eingriff hat nachweislich eine Reduktion der allgemeinen Komplikationen zur Folge und fördert die Darmtätigkeit. Die Atemwege werden aktiv gehalten, was das Risiko von Lungenentzündungen verringert.

Auch nach der Entlassung bleiben die Patienten in Verbindung mit den Fast-Track-Assistentinnen. Jegliche Fragen, Sorgen oder Komplikationen werden umgehend angesprochen und adressiert. /





10 Jahre Ambulantes Zentrum Albertus Magnus

Vor zehn Jahren wurde das Ambulante Zentrum Albertus Magnus in der Sandstraße eröffnet. Die gleichnamige Schule musste zuvor weichen.

Blicken wir ein wenig zurück: Bei der Grundsteinlegung führte Hauptgeschäftsführer Hans-Jürgen Winkelmann zur Namensgebung aus: „Wir wollen diesen Ort, der seit vielen Jahrzehnten dem Bischof und Universalgelehrten Albertus Magnus gewidmet war als diesen Ort weiterleben lassen.“ Im gewählten Namen „Ambulantes Zentrum Albertus Magnus“ käme dies zum Ausdruck. „So wollen wir die katholische Trägerschaft des Betreibers unseres zukünftigen ambulanten Zentrums nach außen darstellen.“ Neben der Urkunde, Bauplänen und Kreuz wurden Erinnerungsstücke an die Historie des Krankenhauses wie die Gründungsakte aus dem Jahr 1858 und die aktuelle Ausgabe des Klinikmagazins in die sogenannte Bulle eingelegt. Nach dem feierlichen Akt der Grundsteinlegung sprach Pfarrer Wolfgang Winkelmann einen Segen für den Neubau.

Das Albertus-Magnus-Projekt wurde im Juli 2012 nach Abschluss der Verträge zum Grundstückskauf mit der Stadt Siegen gestartet. In den Sommermo-

naten wurde dann das Grundstück für die spätere Bebauung erschlossen und dabei die Albertus-Magnus-Schule abgerissen. Nach Abschluss des Architektenwettbewerbs erfolgten die Konkretisierung und die Detailplanung des Projekts und die Abstimmung mit den potentiellen Mietern. Mitte April 2013 waren dann die Vorarbeiten zur Erstellung der Baugrube abgeschlossen – etwa 100 Lastkraftwagen steuerten zuvor täglich den Bauplatz an und verließen ihn voll beladen mit Erdreich. Nachdem die Baugenehmigung vorlag, konnte zunächst die Bodenplatte gegossen und mit den Arbeiten für die Tiefgarage begonnen werden. In der Folge gingen die weiteren Bauarbeiten rasch voran. Der Grundsteinlegung folgte das Richtfest, und das Zentrum konnte schließlich im Juni 2014 fertiggestellt werden.

Nach wie vor hat das Ambulante Zentrum Albertus Magnus Modellcharakter und ist Pionier bei der Schaffung neuer Versorgungsangebote – wie das jetzt gegründete Ambulante Hernienzentrum. /



Minimal-invasive Leistenbruchversorgung

Projekt der Chirurgischen Klinik mit Prof. (Saitama Med. Univ.) Dr. med. Dietmar Stephan in Marien Ambulant erfolgreich gestartet

Seit diesem Frühjahr haben die Marien Kliniken – St. Marien-Krankenhaus Siegen in ihrem ambulanten Zentrum „Albertus Magnus“ am Kaisergarten in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. med. Dietmar Stephan ein zukunftsweisendes Projekt begonnen: Der Ausbau der ambulanten Hernienchirurgie steht bei diesem in seinem sowie im Fokus der beiden Oberärzte Dr. med. Darmadi Rustanto und Ahmed Barganab aus der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie. Schon mehr als 20 Patienten sind bereits seit Etablierung des Projekts im ambulanten Zentrum erfolgreich operiert worden.

Hernien im Nabel- und Leistenbereich zählen zu den häufigsten Erkrankungen. Jedes Jahr werden circa 250.000 Leistenbrüche in Deutschland neu diagnostiziert. Die minimal-invasive Behandlung über die „kleinen Schnitte“ hat sich dabei längst etabliert; unter anderem deshalb, weil sie mit deutlich geringeren postoperativen Schmerzen einhergeht und zu einer schnelleren Erholung des Patienten führt. Bisher wurde diese Operation allerdings überwiegend unter stationären Bedingungen durchgeführt.

„Für eine ambulante Durchführung ist eine hohe Expertise und eine sorgfältige



2.500

Im Ambulanten OP des Ambulanten Zentrums Albertus Magnus finden jährlich circa 2.500 Eingriffe statt.

Auswahl der Patienten erforderlich, um Komplikationen zu minimieren“, erklärt Prof. Dr. med. Frank Willeke, Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie. Prof. Stephan, langjähriger Leiter der Abteilung für Minimal-invasive und Robotische Chirurgie in seiner Klinik, verfüge über eine solche Expertise. Über 15.000 minimal-invasive und robotische Operationen, darunter mehr als 6.000 Leistenbruchoperationen und über 1.000 Zwerchfellbruchoperationen bei Refluxerkrankungen, hat der erfahrene Chirurg bereits durchgeführt.

Prof. Frank Willeke: „Wir sind froh, dass wir Prof. Stephan gewinnen konnten, weiterhin seine überaus hohe Erfahrung gebündelt sowohl für minimal-invasive Operationen von Leistenbrüchen als auch für Operation von Zwerchfellbrüchen bei Refluxerkrankungen einzubringen.“ Im Bereich der Leistenbruchoperationen gingen die Marien Kliniken – St. Marien-Krankenhaus Siegen zusammen mit ihm nun einen völ-

lig neuen Weg. „Wir möchten sowohl meine persönliche Expertise möglichst vielen Patienten zugänglich machen als auch die bisher regelhaft stationär durchgeführten minimal-invasiven Leistenbruchoperationen ambulant durchführen, soweit es die Begleitumstände, insbesondere vorhandene Nebenerkrankungen zulassen“, ergänzt Prof. Dietmar Stephan. Alle Patienten werden dann auch im Regelfall persönlich von ihm operiert. Unterstützt wird er dabei von den Oberärzten Dr. med. Darmadi Rustanto und Ahmed Barganab, die beide über viele Jahre Erfahrungen in der minimal-invasiven Versorgung von Patienten mit Hernien verfügen.

„Mit diesem überaus erfahrenen Team möchten wir eine hohe medizinische Qualität mit einer menschlichen, Patienten zugewandten, Medizin verbinden“, so Prof. Frank Willeke abschließend. /



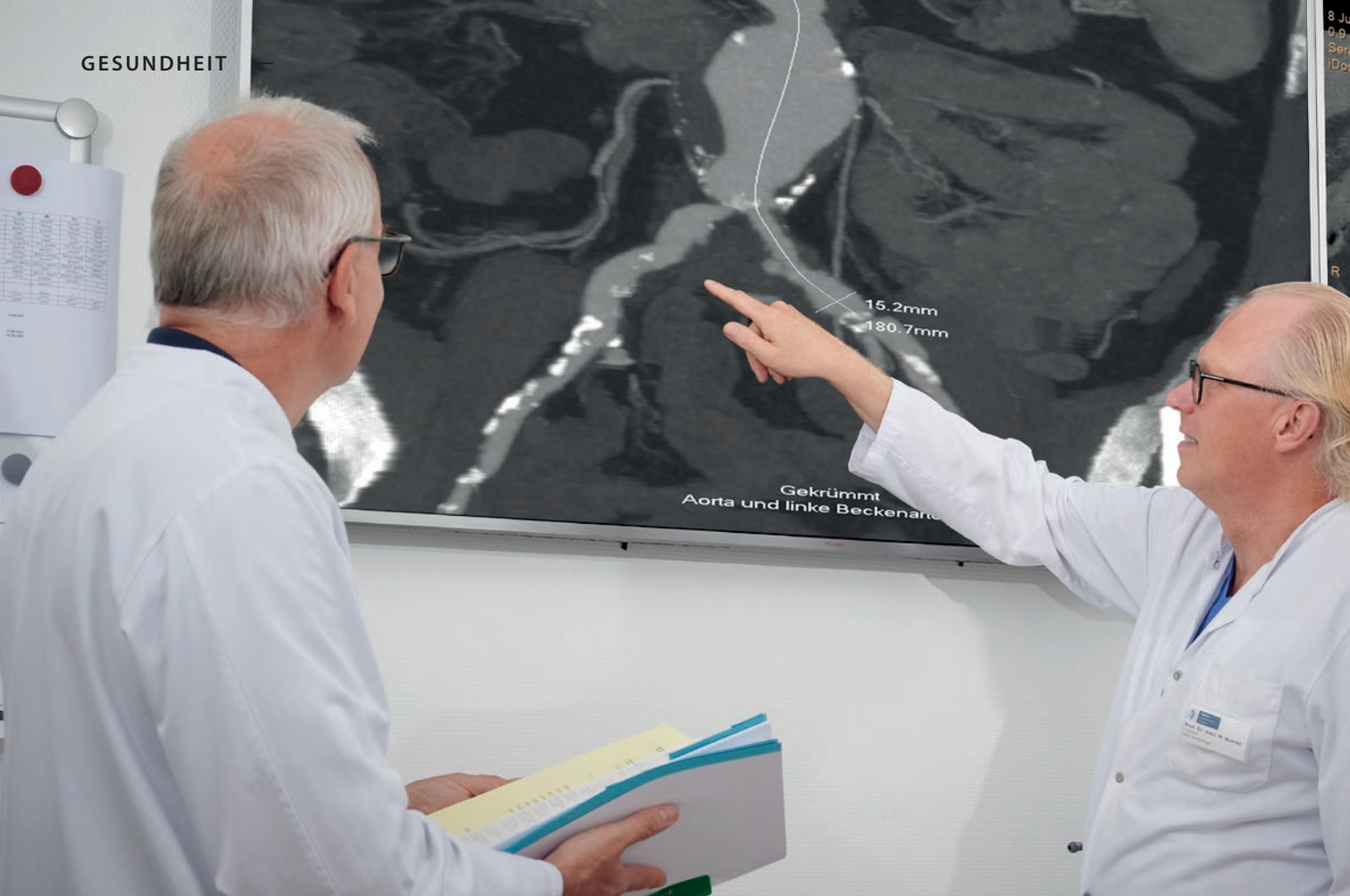
**PROF. DR. MED.
DIETMAR STEPHAN**

Oberarzt der Klinik für
Allgemein- und Viszeral-
chirurgie



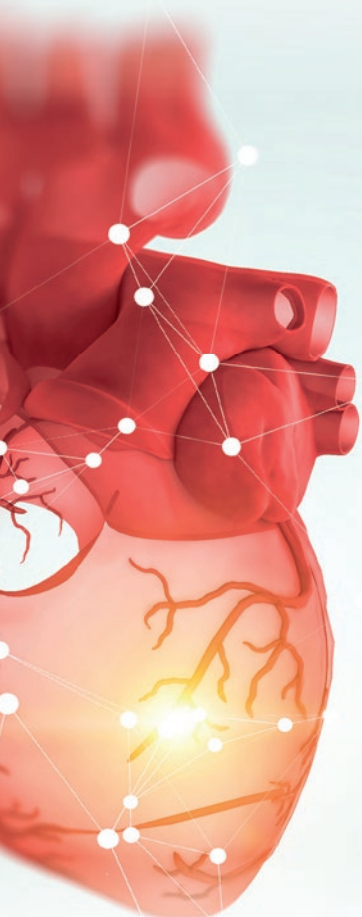
/ **Martin Rütter war im Tierheim Siegen zu Gast, wo er den Arbeitsalltag der „Tierheimhelden“ erlebte. Diesmal an seiner Seite: Reality-TV-Star Detlef Steves. Das Team machte dann auf Einladung von Pia Biehl auch einen Abstecher ins Weidenauer Marienheim. Bewohnerinnen und Bewohner freuten sich über diesen so **prominenten Besuch** – und über die Esel.**





Die Chefarzte Dr. Ronald Friedberg, Prof. Dr. Michael Buerke und Priv.-Doz. Dr. Christian Hohl bei einer Fallbesprechung des Herz- und Gefäßzentrums

Das Risiko kennen, um länger



Trotz Fortschritten in der modernen Medizin sind Herz-Kreislauf-Erkrankungen weiterhin sehr verbreitet. Es ist daher von großer Bedeutung, dass Menschen über Risikofaktoren, Prävention und Behandlungsmöglichkeiten informiert sind. Mit der Reihe „Abendvisite“ bietet das St. Marien-Krankenhaus Siegen eine regelmäßig stattfindende Laienveranstaltung an, um über Herz- und Gefäßmedizin zu informieren.

„Unsere Vortragsreihe bringt Interessierte mit Experten aus dem Bereich der Herz- und Gefäßmedizin zusammen, die ihr Wissen und ihre Erkenntnisse mit diesen teilen werden“, sagt Dr. med. Sebastian Dietz, der mit den Chefarzten Prof. Dr. med. Michael Buerke, Priv.-Doz. Dr. med. Christian Hohl und Dr. med. Ronald Friedberg die Reihe organisiert. Vom Risiko bei der Durchführung von Operationen über

moderne kathetergeführte und chirurgische Gefäßinterventionen bis hin zu wichtigen Schnittpunkten mit anderen Fachbereichen, wie der Tumorthherapie, werde ein breites Spektrum an Themen abgedeckt. Mitte Mai fand eine Abendvisite zum Thema „Leben mit einer Amputation – was kommt auf mich zu?“ statt. Referent war Dr. med. Ronald Friedberg, Chefarzt der Gefäßchirurgie.

Durch die Verbesserung der Durchblutung und die moderne Wundbehandlung wird zwar versucht, Amputationen abzuwenden. Doch nicht immer können diese vermieden werden. Allein wegen des Diabetischen Fußsyndroms finden in Deutschland mehr als 40.000 Amputationen statt. In der Nachbehandlung ist dann eine enge Zusammenarbeit mit orthopädischen Schuhmachern, Prothesenbauern (Orthopädietechniker) und Physiotherapeuten nö-



zu leben

tig. Auch soziale Aspekte gilt es zu berücksichtigen.

Die Veranstaltungsreihe „Abendvisite“ wurde 2018 ins Leben gerufen mit dem Ziel, Betroffenen oder Interessierten die Möglichkeit zu geben, sich zu Krankheitsbildern des Herzens und der Gefäße von ausgewiesenen Spezialisten ihres Faches informieren zu lassen und Fragen auch zu persönlichen Beschwerden zu stellen. Fünf weitere Vortragsabende sind geplant, wobei jedes Mal ein Neues Thema behandelt wird. So stehen mit „Mit Diamant und Ultraschall gegen den Kalk - schwierige Koronarinterventionen“ und „Gefäßembolisation: von der Tumorthherapie bis Gelenkschmerzen – eine alternative Therapie“ bereits die Themen für die Folgeveranstaltungen fest. Parkplätze sind im Parkhaus des Ambulanten Zentrums vorhanden. Der Eintritt ist frei. /



Wir laden Interessierte herzlich ein, an dieser informativen Veranstaltung teilzunehmen, um gemeinsam wichtige Schritte für die Gesundheit zu unternehmen.



Sprechen Sie mit den Experten!

Termine der Abendvisite 2024/2025

– immer mittwochs –

Uhrzeit: jeweils 18.00–19.30 Uhr

Ort: Ambulantes Zentrum Albertus Magnus
Seminarraum 1

Mittwoch, 18.09.2024

Mit Diamant und Ultraschall gegen den Kalk – Schwierige Koronarinterventionen

Referent: **D. Korstian** | Oberarzt der Klinik für Kardiologie, Angiologie und Internistische Intensivmedizin

Mittwoch, 13.11.2024

Gefäßembolisation: Von der Tumorthherapie bis Gelenkschmerzen – eine alternative Therapie

Referent: **PD Dipl.-Phys. Dr. med. C. Hohl** | Chefarzt des Instituts für diagnostische und interventionelle Radiologie

Mittwoch, 15.01.2025

Kardio-Onkologie: Herz-Kreislauf- und Tumorerkrankungen

Referenten: **PD Dr. med. E. Mack** | Chefarztin der Klinik für Hämatologie, medizinische Onkologie und Palliativmedizin | **Prof. Dr. med. M. Buerke** | Chefarzt der Klinik für Kardiologie, Angiologie und Internistische Intensivmedizin

Mittwoch, 19.03.2025

Das Bauchortenaneurysma (BAA) – die versteckte Gefahr

Referent: **Dr. med. R. Thul** | Leitender Oberarzt der Klinik für Gefäßchirurgie

Mittwoch, 14.05.2025

Die präoperative Einschätzung des kardiovaskulären Risikos entscheidet mit über den Erfolg einer Operation

Referent: **A. Codreanu** | Oberärztin der Klinik für Kardiologie, Angiologie und Internistische Intensivmedizin

Nächste Generation der Robotik

Die Klinik für Orthopädie, Unfall-, Handchirurgie und Sportverletzungen von Marien Kliniken – St. Marien-Krankenhaus Siegen erweitert stetig ihr Leistungsangebot: Die Klinik von Chefarzt Dr. med. Alois Franz setzt mit "Cori" ein Robotik-System der nächsten Generation ein. Dieser technologische Fortschritt verbessert die Verfahren für Kniegelenkersatz, indem er die Fähigkeiten des Operators mit moderner, handgeführter Robotik-Technologie kombiniert.

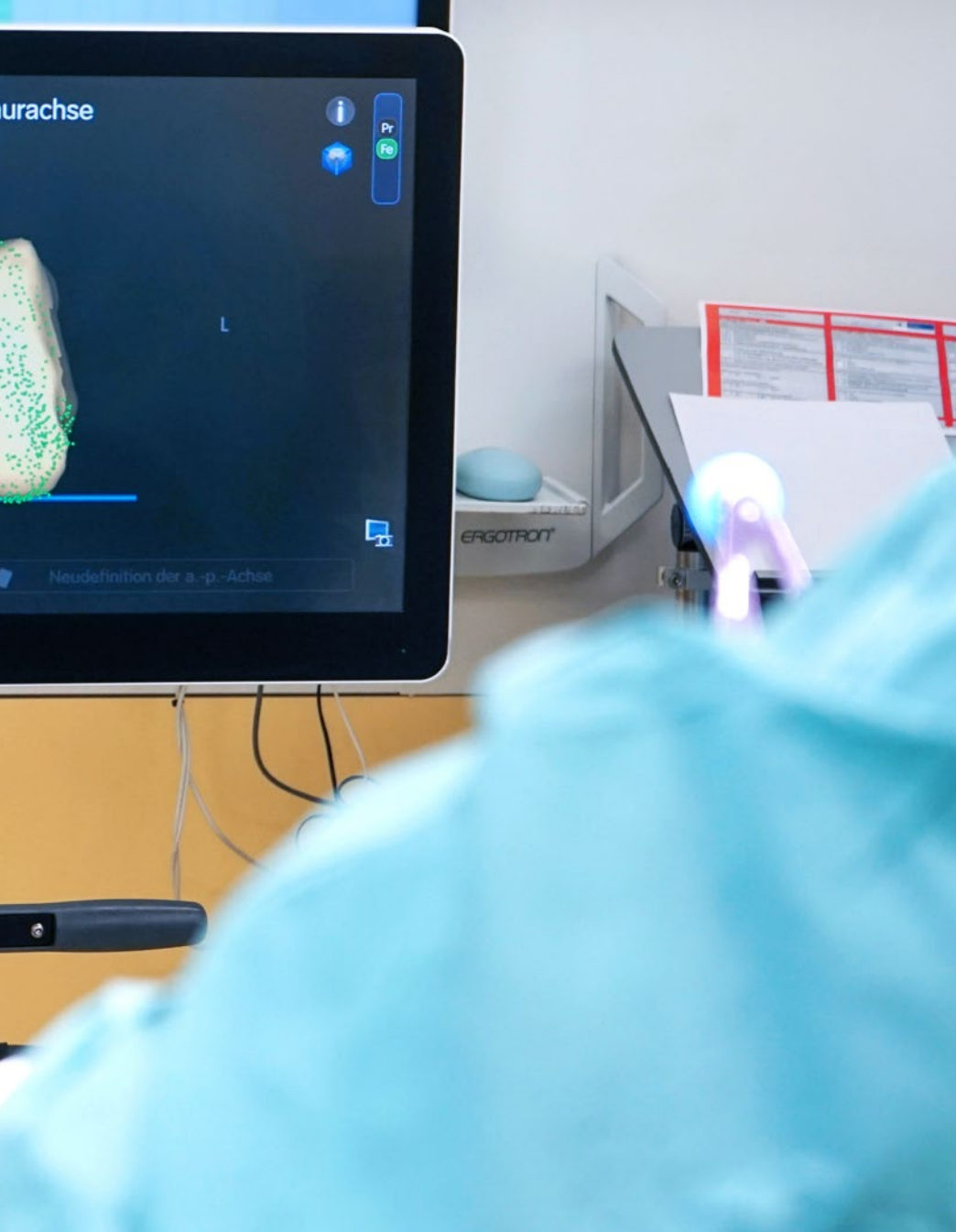
Durch das bildfreie, intelligente Mapping der Knochenanatomie des Kniegelenkes ist es den Spezialisten des Endoprothetik Zentrums der Maximalversorgung möglich, einen personalisierten Operationsplan zu erstellen und die ideale Implantatgröße sowie dessen Ausrichtung und Positionierung auf der Grundlage der individuellen Anatomie jedes Patienten zu ermitteln. Das System ermöglicht es dem

Operator außerdem, den Operationsplan intraoperativ virtuell zu modifizieren und assistiert bei der Durchführung präziser Knochenresektionen.

Es wird erwartet, dass die Zahl der Kniegelenk-Totalendoprothesen bis 2030 um fast 300% ansteigen wird. Gleichzeitig haben Studien gezeigt, dass etwa 20% der Patienten nach einer konventionellen Operation unzufrieden sind. „Dies unterstreicht das Potenzial dafür, wie die aufkommenden Technologien zu einer Verbesserung der Patientenergebnisse beitragen können“, erklärt Oberarzt Dr. med. Andrej Matthies, der das System federführend in der Klinik eingeführt hat.

„Das Robotik-System verändert das gesamte Gebiet der Kniegelenk-Ersatzchirurgie, indem es allen Patienten eine personalisierte Operationserfahrung auf der Grundlage der jeweils spezifischen Diagnose und Anatomie bietet“, so der erfahrene Operator.





**Der Knieersatz
mittels Cori ist
eine Behand-
lungsoption zur
Linderung von
Schmerzen, die
durch Gelenkver-
schleiß aufgrund
von Arthrose ver-
ursacht werden.**



**DR. MED.
ANDREJ MATTHIES**

Oberarzt der Klinik für
Orthopädie im St. Marien-
Krankenhaus Siegen

Durch die Entwicklung eines virtuellen 3D-Modells ermögliche die moderne Technologie es ihm und seinen Kollegen, einen patientenspezifischen Plan zu erstellen, der auf der individuellen Anatomie, der Weichteilbalance und der Ausrichtung des Patienten basiert.

„Wir können den Plan validieren und behalten die Kontrolle, indem wir das handgeführte Robotik-System während des gesamten Eingriffs führen“, sagt Dr. med. Andrej Matthies weiter und betont zugleich die Bedeutung der transformativen Technologie für den Total- und Teilersatz des Kniegelenks.

Der Einsatz des Systems im St. Marien-Krankenhaus ist mittlerweile Routine und „der Knieersatz mittels Cori ist eine Behandlungsoption zur Linderung von Schmerzen, die durch Gelenkverschleiß aufgrund von Arthrose verursacht werden“, so der Oberarzt abschließend. /





Koryphäe kommt nach Siegen

Prof. Dr. med. Andreas Neubauer übernimmt kommissarische Klinikleitung

Die Klinik für Hämatologie, Medizinische Onkologie und Palliativmedizin der Marien Kliniken - St. Marien-Krankenhaus Siegen hat einen kommissarischen Chefarzt. Der renommierte Direktor der Klinik für Hämatologie, Onkologie und Immunologie am Universitätsklinikum Marburg, Prof. Dr. med. Andreas Neubauer, übernimmt kommissarisch die Leitung der Klinik von Priv.-Doz. Dr. med. Elisabeth Mack im Rahmen einer Mutterschutzvertretung. Ihre Klinik ist integraler Bestandteil des Onkologischen Zentrums Südwestfalen, dem als einziger Einrichtung in der Region vom Land Nordrhein-Westfalen ein besonderer Versorgungsauftrag in der Behandlung von Krebspatienten zugewiesen ist.

Prof. Dr. med. Andreas Neubauer ist stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin, mit 28.000 Mitgliedern die größte medizinisch-wissenschaftliche Fachgesellschaft in Europa. Er lehrt Onkologie und Hämatologie an der Philipps-Universität Marburg und war bis zu seinem

Eintritt in den Ruhestand Ende April dieses Jahres Direktor der Klinik für Hämatologie, Onkologie und Immunologie am Universitätsklinikum Marburg. Seit 2009 leitet er dort auch das Carreras-Leukämie-Zentrum. Seit 2020 gehört Neubauer zum Vorstand der José Carreras Leukämie-Stiftung.

Prof. Andreas Neubauer betont: „Ich bin der Einladung, die Vertretung für Frau Dr. Mack zu übernehmen sehr gerne nachgekommen und freue mich auf die persönliche Zusammenarbeit mit einem hochkompetenten Team, mit dem wir in Marburg schon seit vielen Jahren sehr gut kooperiert haben.“

Mit der nun erfolgten offiziellen Übergabe übernimmt Prof. Dr. Andreas Neubauer die kommissarische Leitung der Klinik für Hämatologie, Medizinische Onkologie und Palliativmedizin im St. Marien-Krankenhaus Siegen. Hans-Jürgen Winkelmann, Hauptgeschäftsführer der Marien Gesellschaft Siegen, bedankte sich bei der Übergabe bei Priv.-Doz. Dr. med. Elisabeth Mack für ihren Ein-



Hauptgeschäftsführer Hans-Jürgen Winkelmann mit
Prof. Andreas Neubauer und PD Dr. Elisabeth Mack



**Ich freue mich auf
die persönliche
Zusammenarbeit
mit einem hoch-
kompetenten
Team, mit dem
wir in Marburg
schon seit vielen
Jahren sehr gut
kooperiert haben.**



**PROF. DR. MED.
ANDREAS NEUBAUER**

Kommissarischer Chefarzt
der Klinik für Hämatologie,
Medizinische Onkologie und
Palliativmedizin

satz zur Weiterentwicklung ihrer Klinik und wünschte ihr für die spannende Zeit vor und nach der Geburt ihres Kindes „alles Gute und viele glückliche und intensive Momente“. Es ist beabsichtigt, dass sie im Spätsommer wieder an ihre Wirkungsstätte zurückkehren wird.

„Eine solche Situation hatten wir bislang in unserer über 160jährigen Krankenhausgeschichte noch nicht. Wir sind jedoch sicher, dass wir mit Herrn Prof. Dr. med. Andreas Neubauer eine ideale Besetzung für diese Zeit gefunden haben und sind ihm für diese Unterstützung überaus dankbar“, erklärt Hans-Jürgen Winkelmann. Diese Vertretung sehe er auch als ein wichtiges Signal in Richtung Vereinbarkeit von Beruf und Familie, was für ein modernes Krankenhaus selbstverständlich sein müsse.

Und Priv.-Doz. Elisabeth Mack ergänzt: „Ich bin sehr dankbar, dass Herr Prof. Neubauer mich und mein Team in dieser für unsere Klinik entscheidenden Phase unterstützt.“

Prof. Dr. Andreas Neubauer wünschte der Hauptgeschäftsführer, der gemeinsam mit Prof. Dr. med. Winfried Gassmann und

Prokurist Hubert Berschauer zur Übergabe erschien, eine glückliche Hand bei der Vertretung der Klinikleitung. Diese bildet eine entscheidende Schnittstelle für andere Fachkliniken der Marien Kliniken wie etwa Chirurgie und Gynäkologiesowie die auf Tumorbehandlungen spezialisierten Organkrebszentren im St. Marien-Krankenhaus Siegen. Winkelmann erhofft sich neben der erreichten Stabilität auch wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung des Onkologischen Zentrums.

„Um die medizinische Spezialisierung weiter voranzutreiben, ist eine optimal aufgestellte Onkologische Klinik für unser modernes Krankenhaus unverzichtbar“, sagte Hauptgeschäftsführer Hans-Jürgen Winkelmann. Dazu reiche es nicht aus, modernste Geräte zur Verfügung zu haben. Es brauche auch versierte Experten, die zur richtigen Zeit ihr Wissen richtig einzusetzen wissen. Zudem unterstreiche die kommissarische Leitung die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum, dessen akademisches Lehrkrankenhaus das St. Marien-Krankenhaus Siegen seit Jahrzehnten ist. /

Seit nun fast zweieinhalb Jahren arbeitet Schwester M. Lea Wolbring als Seelsorgerin im Hospiz auf der Eremitage. „Zu Beginn war ich sehr nervös. Wie wird das wohl? Was tue ich dort? Eine richtige Stellenbeschreibung gibt es nicht“, berichtet sie. Ein zweiwöchiges Praktikum in einem Hospiz in Ellwangen gab ihr vorab ein paar Ideen, wie ich diese Aufgabe füllen kann. „Ich bin mittlerweile gut hier angekommen und freue mich an der Arbeit.“

Wie sehen nun ihre Aufgabe aus? Sie begleitet Menschen, die in das Hospiz der Marien Gesellschaft Siegen kommen. Das können Gäste, aber auch Verwandte oder Freunde sein. Dabei spielt die Konfession keine Rolle. „Ich bin für alle da, die es wünschen“, so die Schwester.

Wie sieht eine Begleitung aus? Manchmal sind es nur Fragen, die man irgendwo mal loswerden will. Dann sind es auch Sorgen, wie geht das Sterben? „Sie müssten das doch wissen!“, wurde mir

schon einmal gesagt. Wissen tue ich es im Letzten nicht. Jedes Sterben ist ein Geheimnis, einzigartig, wie auch das Leben einzigartig ist, und ganz persönlich“, erzählt Schwester Lea, die gemeinsam mit einer Mitschwester von der Kongregation der Franziskanerinnen von Sießen hier ins Siegerland gekommen sind, um auf der Eremitage die Wallfahrt, das Geistliche Zentrum und das Hospiz seelsorgisch zu betreuen und neue geistliche Impulse zu setzen.

„Ich höre zu, versuche das Leben meines Gegenübers zu verstehen, die ganz persönliche Sichtweise wertzuschätzen. Im Abschiedsschmerz leuchten dann oft schöne Momente auf, die ein Lächeln auf mein Gegenüber zaubern. Das sind kleine Trittsteine, die dem Gast helfen, den Weg weiterzugehen“, sagt sie.

Dann gäbe es auch die einfachen und doch so wichtigen Momente, in denen wir uns über kleine Dinge wie Strickmuster unterhalten oder ihr ein Gast das Halmaspielen beibringt und sich herzlich



Für mich ist der
Himmel orange

freut, dass er gewinnt. „Bilder von den Enkeln werden mir gezeigt und in Erinnerungen geschwelgt“, berichtet die Seelsorgerin. „Wir lachen gemeinsam und weinen auch. Das darf sein. Wenn nicht hier, wo sonst?“ Als sie einmal ein Päckchen Papiertaschentücher aus ihrer Tasche nahm und sie dem Sohn eines gerade verstorbenen Gastes gab, habe er sie gefragt, ob das zu ihren Arbeitsutensilien gehöre. „Ich lächelte nur“, so Schwester Lea.

Zu ihren Aufgaben gehört es auch, eine Verabschiedung mit den Angehörigen am Bett des Verstorbenen zu feiern – dies natürlich nur auf ausdrücklichen Wunsch. Circa dreimal im Jahr wird dann in der ehemaligen Klosterkirche eine Gedenkfeier für die Verstorbenen abgehalten. „Dies bereiten wir in einem Team vor, das immer sehr viele, gute Ideen hat, die Feier schön zu gestalten“, so die Franziskanerin. Einmal im Monat findet dann noch das Trauercafé „Hoffnungsspuren“ für die Angehörigen statt. Dies sind besondere Abende, die zwar ein bestimmtes Thema haben, wo aber der Austausch im Mittelpunkt steht.



“
**Ich bin
für alle da,
die es
wünschen.**

“
**SCHWESTER
M. LEA WOLBRING**
Seelsorgerin

Zu den wöchentlichen Gottesdiensten holt sie die Gäste ab und begleitet sie – entweder in die Kirche oder in den Raum der Stille, von wo man dem Gottesdienst gut folgen kann. Manche mögen auch lieber den Gottesdienst am Fernseher sehen. Dann bringt Schwester Lea die Kommunion ins Zimmer.

Zurzeit begleite sie einen Qualifizierungskurs für ehrenamtliche Hospizhelferinnen und -helfer mit. „Diese Aufgabe ist neu für mich, macht mir aber sehr viel Freude“, berichtet sie weiter und stellt fest: „All mein Tun kann nur im Team funktionieren. Dort kann ich meine Fragen loswerden, um die Krankheiten und somit auch die Gäste besser zu verstehen. Aber hier verfliegt auch schon einmal das Schwere, das ich aus manchen Zimmern mit hinausnehme. Wir lachen sehr viel – das tut gut.“ Natürlich trage sie insbesondere ihr Glaube und ihre feste Hoffnung, dass es schön ist, was uns erwartet. „Für mich ist der Himmel orange“, endet Schwester M. Lea Wolbring mit einem Lächeln ihre Ausführungen. /



Neuer Taktgeber im Batterieformat

Der Ruhepuls eines gesunden Erwachsenen liegt bei etwa 60 bis 80 Schlägen pro Minute. Schlägt das Herz wegen einer Erkrankung zu langsam oder unterbrochen, kann das zu Schwindel, Müdigkeit, Atemnot oder sogar Ohnmacht führen. Ein Herzschrittmacher kann diese Symptome lindern. Das Gerät funktioniert wie ein Taktgeber, der den Herzschlag wieder in einen normalen Rhythmus bringt.

Die Klinik für Kardiologie, Angiologie und Internistische Intensivmedizin im St. Marien-Krankenhaus Siegen bietet als eine der ersten Kliniken in Deutschland die Implantation eines neuen innovativen Herzschrittmachers an. Das Modell mit der Bezeichnung AVEIR VR ist mit vielen Vorteilen für Patienten verbunden: Es hat keine Elektroden, es kann optimal im Herzen positioniert werden und es hat eine lange Lebensdauer.

Deutschlandweit werden jährlich circa 110.000 Herzschrittmacher implantiert. Ein Schrittmacher wird normalerweise unterhalb des Schlüsselbeins platziert oder unter den Brustmuskel gesetzt. Von dort aus führen drahtförmige Elektroden über Venen bis ins Herz. Bei Bedarf sendet der Schrittmacher elektrische Impulse an die Elektroden. Mit jedem Impuls zieht sich der Herzmuskel zusammen und das Herz schlägt wieder im richtigen Takt. Herzschrittmacher dieser Art haben sich bewährt, wurden immer kleiner und sind millionenfach erfolgreich im Einsatz.

„Trotzdem kann es zu Komplikationen kommen: Die Elektroden können kaputtgehen, einwachsen oder auch Infektionen verursachen“, erklärt Herzchirurg und Sektionsleiter Volker Bärsch. Er ist deshalb froh, bestimmten Patienten eine Therapie mit einem neuen und innovativen Schrittmacher anbieten zu können. Dabei handelt es sich um den elektrodenlosen Herzschrittmacher „AVEIR VR“, der sich besonders für Menschen mit hohem OP-Risiko, Infektanfälligkeit, fehlenden Zugangswegen für einen normalen Gerät oder schweren Herzklappenundichtigkeiten eignet.

Bei dem neuen Modell stecken alle Funktionen in einer 38 mm kleinen Kapsel, die ungefähr wie eine AAA-Batterie aussieht, jedoch noch kleiner ist. „Wegen der geringen Größe kann der Schrittmacher direkt in die rechte Hauptkammer des Herzens implantiert werden“, erläutert der Herzchirurg vom St. Marien-Krankenhaus. Da keine Elektroden vorhanden sind, gibt es auch keine dauerhafte Belastung von Venen und Herzklappen. Ein weiterer Vorteil

entsteht durch das sogenannte Mapping. Hierdurch kann der operierende Arzt vor der Implantation die elektrischen Signale im Herzen messen und so die optimale Position für den Herzschrittmacher bestimmen. „Danach wird das Gerät in den Herzmuskel ‚geschraubt‘“, sagt Volker Bärsch. Sollte es anders positioniert oder entfernt werden müssen, könne der Schrittmacher geborgen und neu platziert werden. Ein weiterer Pluspunkt des Modells liegt in seiner Lebensdauer, die mit circa 17 Jahren angegeben ist. „Das ist überaus lang“, bestätigt Bärsch.

Die Implantation des Herzschrittmachers selbst dauert bei einem unkomplizierten Eingriff etwa 30 Minuten. Die Patienten müssen danach in der Regel eine Nacht in der Klinik bleiben und können dann nach Hause.

Die Klinik für Kardiologie, Angiologie und Internistische Intensivmedizin im St. Marien-Krankenhaus Siegen ist Teil des im Jahr 2017 gegründeten Herz- und Gefäßzentrum Südwestfalen. Dieses gilt als eines der medizinischen Hochleistungszentren in Nordrhein-Westfalen. Als solches hält es moderne Diagnostik- und Behandlungsmethoden vor. Der Logik einer vernetzten Herz- und Gefäßmedizin folgend, versorgen dort alle Disziplinen des Herz- und Gefäßzentrums Südwestfalen den Patienten in enger interdisziplinärer Abstimmung. /



Wegen der geringen Größe kann der Schrittmacher direkt in die rechte Hauptkammer des Herzens implantiert werden.



VOLKER BÄRSCH

Oberarzt der Klinik für Kardiologie,
Angiologie und internistische
Intensivmedizin





/ Eiskalt erwischt – Als kleines **Danke-schön** für ihren großartigen Einsatz überreichte die Pflegedirektion des St. Marien-Krankenhauses den Pflegenden Slush-Eis unterschiedlicher Geschmacksrichtungen. Die um die Vitamine B, A, S und F angereicherten Kaltgetränke waren dabei das Gesprächsthema des Tages.



Ein Traumberuf

Hebamme Natascha Bellinger liebt ihren Job und hat ihre Berufswahl nicht einen Tag bereut. Was macht den Beruf zum Traum?

Ich erinnere mich noch an den Moment, als ich zu einer eiligen Geburt gerufen wurde. Der Rettungswagen stand vor dem Krankenhaus, und die werdende Mutter schaffte es nicht mehr zum Kreißsaal. Ich bin nach unten gerannt und habe geholfen, das Kind im Rettungswagen zur Welt zu bringen.“ In solchen Situationen muss Natascha Bellinger, Hebamme im St. Marien-Krankenhaus Siegen, anwenden, was sie gelernt hat, auch wenn die Verständigung manchmal erschwert ist oder es zu besonderen Situationen kommt. Hebammen lernen auch Geburten mithilfe von Medikamenten einzuleiten oder einen Kaiserschnitt zu begleiten.

„Doch am schönsten ist es, wenn die Natur es einrichtet, dass die Geburt ohne Eingreifen gelingt. Man muss ihr nur etwas Zeit und viel Zuwendung geben“, sagt Natascha Bellinger. Anders als andere Kliniken haben die Hebammen im „Marien“ meist mehr Zeit, Patientinnen zu betreuen. Der Betreuungsschlüssel liege bei 1 bis 2 Patientinnen pro Hebamme, sagt Natascha Bellinger. „Das ist aber nicht immer die Regel. Normalerweise ist eine Hebamme für mehrere Patientinnen gleichzeitig zuständig.“ Um mit der werdenden Mutter zu sprechen und sie zu bestärken oder zu beruhigen, hat Natascha Bellinger aber meistens immer genügend Zeit.





Das Verhältnis zwischen Ärzten und Hebammen sei sehr gut, erzählen Maria Kulikov (links) und Natascha Bellinger. „Wir schätzen uns gegenseitig und die Ärzte wenden sich auch mal bei Fragen an uns.“ Bei den Kaiserschnitten liegt das St. Marien-Krankenhaus konstant bei etwa 25 Prozent, was in unserer Region einen geringen Anteil darstellt.

Im St. Marien-Krankenhaus Siegen finden wenige Kaiserschnitte statt

Die Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe im St. Marien-Krankenhaus Siegen hat insgesamt vier Kreißsäle. Neben dem Chefarzt Dr. med. Badrig Melekian gibt es insgesamt sieben Oberärztinnen und -ärzte, drei Funktionsoberärztinnen und -ärzte und 13 Assistenzärztinnen und -ärzte sowie zur Zeit 25 „aktive“ Hebammen. Grundsätzlich muss bei einer Geburt immer eine Hebamme anwesend sein. Treten Komplikationen auf, ist die Hebamme verpflichtet, eine Ärztin/einen Arzt hinzuziehen. „Bei uns ist es jedoch so geregelt, dass immer ein Arzt oder eine Ärztin bei der Geburt dabei ist, auch wenn es keine Notwendigkeit gibt.“

Angst gehört zu einer der größten Probleme der Frauen

Die Angst vor der Geburt und vor den Risiken gehört zu den größten Problemen der Frauen. „Bevor wir eine Geburt gut betreuen können, nehmen wir den Frauen erst einmal die Ängste, in dem wir Vertrauen aufbauen.“ Natascha Bellinger hat ihren Traumberuf gefunden. Die 27-Jährige hat schon Geburten im dreistelligen Bereich durchgeführt. „Als ich in meiner Kindheit das erste Mal eine schwangere Frau sah, war mir klar, das ist doch ein spannender Beruf! Ich möchte gerne mehr über das Thema Schwangerschaft lernen.“ Seit über vier Jahren ist Natascha Bellinger nun schon im St. Marien-Krankenhaus Siegen beschäftigt. Neu für sie war die Betreuung einer Beckenendlagegeburt.

Die meisten Babys drehen sich gegen Ende der Schwangerschaft mit dem Kopf nach unten – aber

nicht alle. Bei Kindern, die im Bauch der Mutter „sitzen“, spricht man von einer Beckenendlage. „Das kannte ich vorher so noch nicht. Als ich solch eine Geburt zum ersten Mal begleitet habe, war ich schon sehr nervös.“ Was viele Schwangere nicht wissen: Die Vorsorge mit den vorgeschriebenen regelmäßigen Kontrollen kann anstatt beim Gynäkologen auch von Hebammen durchgeführt werden.

Ein Beruf mit viel Verantwortung und Dankbarkeit

Einer der schönsten Momente war eine Zwillingssgeburt, sagt die erfahrene Hebamme. Ihre Kollegin wird immer besonders emotional, wenn Väter anfangen zu weinen, sagt Maria Kulikov. „Jede Geburt ist etwas Besonderes für uns“, erzählt Natascha Bellinger. Die beiden Hebammen erzählen, dass sie viel Anerkennung von den Patientinnen bekommen. Mit manchen haben sie bis heute noch Kontakt. „Wir kriegen viel Dankbarkeit von den Leuten zurück und manchmal gibt es auch kleine Geschenke, über die wir uns natürlich immer sehr freuen.“

Überstunden sind für die beiden ganz normal. „Es ist ein Beruf mit Schichtdienst und Überstunden, wenig Pausen; dafür muss man ein Typ sein.“ Den Feierabend sollte man aber nicht schon vorplanen, so Natascha Bellinger, „meistens klappt es nicht pünktlich in den Feierabend zu gehen und manchmal muss man seinen Freunden oder Termine wieder absagen.“ Die Schichtdienste im Kreißsaal beginnen um 6 Uhr, 14 Uhr und 22 Uhr. Es sollen immer zwei Hebammen im Dienst sein. „Überstunden abzubauen ist im Krankenhaus aber kein Problem“, sagt Natascha Bellinger. Für sie ist und bleibt ihr Beruf ein Traumberuf. /

Filmbabschnitt	Mittelmeer-insulaner	Luftreifen	▼	Rüffel, Rüge	fester Boden	▼	▼	ein Wochentag	Schalter am Computer	▼	sehr feste Fäden	▼	▼	Hauptstadt Jemens
▶	▼			▼	Wegstrecke	▶	○2				Meeres-säugetier	▶		
▶	○4				span., italienisch: eins	▶			ein Apostel		aus tiefem Herzen	▶		
Fremdwortteil: über		zwecks	▶		arabische Langflöte			Fremdwortteil: vier	▼	○9				Sklave
japanisches Längenmaß	▶		religiöse Hingabe	▶	▼						Transport-unternehmer	▼	Jubelwelle im Stadion (2 W.)	▶
▶						Stockwerk		Staat in Nahost		kleinste Teile der Wortbedeutung	▶			
ein Tierkreiszeichen		übermäßig	niemals	▶		▼	kurz für: in dem	▶	▼	äthiop. Kaffeezentrum		Comicfigur ('... und Struppi')	▶	
unan-tastbar	▶	▼			antikes Balkanvolk	▶				▼			Abk.: Sankt	
ohne Zeitverzögerung	un-wirklich		ein US-Geheimdienst	▶			syrischer Staatsmann (Hafis) †	▶				Zeit-einheit	▶	
▶	▼				tödlich (lat.)		ionische Insel, Griechenland		nur erdacht	▶				
Kfz-Z. Ratzeburg	▶		ein US-Präsident		alba-nische Währung	▶	▼		Pflanzen-stachel	▼			Figur in Shakespeares 'Othello'	▶
▶			▼				feierliches Gedicht	▶			eng-lischer Artikel		Staat in Süd-arabien	▶
mehrere Personen		Wind-richtung	▶				alt-babylo-nische Stadt	▼		bunter Tropen-vogel	▶			
Speise-fisch	▶				starke soziale Unruhe	▶					○6		Konter-fei	▶
große Getränke-lage	▶											Glet-scher-geröll-ablage	▶	

Liebe Leserinnen und Leser,

wir suchen jemanden, der kürzlich nach Siegen gekommen ist. Wie lautet das Lösungswort? Senden Sie dieses bis zum 15. August 2024 an die Redaktion der Marien Konkret (Marien Gesellschaft Siegen gGmbH, Referat Kommunikation & Marketing, Kampenstr. 51, 57072 Siegen). Unter allen fristgemäß vorliegenden Einsendungen mit richtigem Lösungswort wird ein Überraschungspreis verlost.

Wir wünschen viel Glück!
Ihre Redaktion

Es wird keine Gewähr übernommen und der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Auflösung erfolgt in der nächsten Ausgabe.
Die Gewinnerin des letzten Rätsels ist Gisela Hees aus Mudersbach.

Vorname der Hay- worth	▼	Saug- strö- mung	Impf- stoffe	ein Golf- schläger	▼	▼	Ablage- ordner	▼	hollän- discher Maler † 1675	Mond- umlauf- zeit um die Erde	▼	letzte Etappe	▼	Vorname der Leander
▼			▼	Gedächtnis- stütze	▶									▼
		alt- germa- nischer Stamm		Wett- kampf- beginn	▶					franzö- sisch: sehr		Abk.: Not- ausgang	▶	
	Schiff Noahs	▶	▼				britische Rock- gruppe		ein Sibirier	▶			7	
				vertrau- liches Dossier		„Not ... beten“, Sprich- wort	▶			3		Acker- rand		
Kfz-Z. Neuß	▶		süßer Brot- aufstrich	▶					unbe- stimmter Artikel		sibir. Eich- hörn- chenfell	▶	▼	
	dt. Flug- zeugtyp (Kw.)		Musik- träger (Abk.)		Post- an- schrift	▶							Fremd- wortteil: gegen	Abk.: Nerven- system
luxu- riöses Motor- boot	▶	▼	▼			Abk.: Motor- schiff		Abk.: id est (latein.)		schott. Stam- mes- verband	▶		▼	▼
					besitz- anzei- gendes Fürwort	▶		▼			gene- tischer „Finger- abdruck“	▶		
	Leitung bei Film- aufnah- men		zu- künftig (latein.)	▶			5		Hack- fleisch vom Schwein	▶	Jetzt- Zustand	▶		großes Gefäß mit Henkel
Verse	▶					Unfug, Spaß (Mz.)	▶	Südost- asiat	▶					▼
	8		eng- lisches Fürwort: sie		schlecht	▶					franzö- sisch: Insel		eng- lische Bier- sorte	
katalo- nischer, mallorq. Artikel	▶	Doppel- ruder	▶	1				englisch: nach, zu		Geist- licher im Islam	▶		▼	
					Arbeits- kleidung	▶		▼				männ- licher franz. Artikel	▶	
				Kloster in Ober- bayern (St. ...)	▶				Beruf in der Textil- industrie	▶				



Jetzt mitmachen
und einen
Überraschungspreis
gewinnen!

Bild: © fphoto | Adobe Stock

Auflösung Rätsel 113

P
K
G
I
G
P
U
O
K
S

C
H
A
R
M
E
R
E
C
H
T
S
B
E
I
S
T
A
N
D
K
O
M
P
A
N
I
E

A
L
A
N
R
E
G
E
N
Y
Z
U
T
R
I
T
T
T
E
I
N
I
G
E

Z
E
M
E
N
T
T
L
E
L
V
I
S
U
I
M
A
S
S
A
C
Z

H
E
G
R
E
A
L
I
S
T
E
A
N
G
E
B
E
N
S
A
K
K
U

E
M
O
R
E
L
L
E
E
K
L
I
N
K
E
R
R
G
E
S
T
E
R
N

D
R
A
I
S
M
T
T
R
A
U
T
K
R
P
O
P
E
N
T
E
G

L
P
I
R
A
N
H
A
J
G
E
R
A
N
I
E
N
S
E
R
B
E

S
T
E
V
E
N
S
O
N
E
C
O
S
I
N
U
S
L
A
R
G
O
L
I
S

M
O
N
A
E
M
M
A
S
E
A
N
L
S
T
O
N
D
O
L
Y
K

N
O
Z
U
N
A
H
M
E
B
D
E
S
S
E
R
T
L
G
E
L
A
G
E

E
R
L
E
S
E
N
M
K
A
R
O
T
T
E
I
K
A
P
R
I
O
L
E
N

A
R
M
H
G
D
E
N
A
R
N
U
G
E
B
O
T
A
E
I
N

D
F
E
B
R
U
A
R
R
E
D
A
K
T
E
U
R
D
U
R
C
H
S
A
G
E

E
B
E
N
B
I
L
D
U
N
T
E
R
W
E
L
T
G
E
S
P
E
N
S
T
E
R

MANAGEMENTBOARD



Die Klinik für Hämatologie, Medizinische Onkologie und Palliativmedizin im St. Marien-Krankenhaus Siegen hat das anerkannte JACIE-Zertifikat erhalten. Es bescheinigt den Experten der Klinik die Umsetzung internationaler Qualitätsstandards in der Stammzelltransplantation. Allgemein ist eine Stammzelltransplantation eine bewährte Behandlung bei schweren Erkrankungen des blutbildenden Systems wie Leukämie, myelodysplastisches Syndrom und angeborene Anämien, Lymphomen, angeborenen Immundefekten und bestimmten Stoffwechselerkrankungen. Das von der Klinik erworbene Zertifikat bezieht sich dabei auf die autologe Transplantation, für die das Multiple Myelom die Hauptindikation in Siegen ist.

Klinik erhält international anerkannte Akkreditierung



Blutstammzellen sind die „Mutterzellen“ aller Blutzellen. Aus ihnen entwickeln sich die roten und weißen Blutkörperchen (Erythrozyten, Leukozyten) sowie die Blutplättchen (Thrombozyten). Bei der autologen Stammzelltransplantation werden Patienten nach einer Hochdosis-Chemotherapie die eigenen, zuvor gesammelten und eingefrorenen, Blutstammzellen zurückgegeben. Die Hochdosis-Chemotherapie wäre sonst nicht möglich, da sie die Blutbildung zu stark schädigt. Durch die Rückgabe der zuvor eingefrorenen Blutstammzellen, die nicht der Hochdosis-Chemotherapie ausgesetzt waren, erholt sich die Blutbildung schneller und das Risiko für Nebenwirkungen wie Infektionen wird reduziert.

Bei der für die Akkreditierung notwendigen Prüfung wurden alle Abläufe und Richtlinien von externen Experten geprüft und für sehr gut befunden. Die Klinik erhielt dann auch prompt das international anerkannte Qualitätssiegel JACIE.

Diese europäische Zertifizierung erhalten zu haben, ist für Privat-Dozentin Dr. med. Elisabeth Mack, seit Anfang 2024 Chefärztin der Klinik, die Belohnung für die Arbeit,

die das Team um Transplantationskoordinator Mirko Schneider investiert hatte. „Viele Richtlinien haben sich weiterentwickelt und sind noch komplexer geworden, um die Patientenversorgung und die Patientensicherheit weiter zu verbessern“, sagt Dr. Mack. Deshalb hätten mehr als 200 standardisierte Verfahrensabläufe, so genannte Standard Operating Procedures, entweder neu geschrieben oder überarbeitet werden müssen.

Für die Transplantationseinheit der Klinik für Hämatologie, Medizinische Onkologie und Palliativmedizin im St. Marien-Krankenhaus Siegen ist es wichtig, sich unabhängig prüfen zu lassen und dieses weltweit gültige und anerkannte Qualitätssiegel zu erhalten. „Es unterstreicht auch unseren überregionalen Versorgungsauftrag als einziges vom Land NRW ausgewiesenes Onkologisches Zentrum der Region“, erklärt Prof. Dr. med. Frank Willeke, Medizinischer Direktor des St. Marien-Krankenhauses Siegen, „daher freuen wir uns mit dem Team der Klinik über diese herausragende Auszeichnung.“/



**Es unterstreicht
unseren über-
regionalen
Versorgungsauftrag.**



**PROF. DR. MED.
FRANK WILLEKE**

Medizinischer Direktor



/ JACIE-Zertifikat

Die Prüforganisation „JACIE“ zertifiziert Stammzelltransplantations-Einrichtungen nach europaweit gültigen Standards. Das Kürzel JACIE steht für „Joint Accreditation Committee International Society for Cellular Therapy and the European Group for Blood and Marrow Transplantation“. Voraussetzungen für die Akkreditierung sind u.a. eine Mindestzahl an durchgeführten Transplantationen, eine bestimmte räumliche und personelle Ausstattung sowie die notwendige Qualifikation des ärztlichen und pflegerischen Personals und ein funktionierendes Qualitätsmanagementsystem.

Privat-Dozentin Dr. med. Elisabeth Mack und Mirko Schneider

Aktuelle Bilder zu unseren
Events gibt es regelmäßig
auf unserem Instagram-
Kanal!





BASH BOOM BANG Azubi-Teamevent

Einen besonderen Event für Auszubildende organisierten nun Stephanie Faßbender und Manuela Münch: Bei "BASH BOOM BANG" wurden in Zweierteams Minigames der unterschiedlichsten Disziplinen gespielt. Wenn man die großen "Schlag den..."-Fernsehsendungen kennt, kann man sich gut vorstellen, wie es im Ambulanten Zentrum abließ. Bei jedem Spiel wurden unterschiedliche Fähigkeiten benötigt, um es für sich zu entscheiden. Mal musste man besonders schnell, mal besonders schlau und mal besonders geschickt sein. Damit war sichergestellt, dass jeder Teilnehmende sein persönliches Erfolgserlebnis hatte. Die Spiele einte, dass man diese nur dann gewinnen konnte, wenn man gemeinsam als Team agierte. Das förderte den Zusammenhalt, steigerte das Wir-Gefühl und sorgte für einen Riesenspaß in der gesamten Gruppe. /





© sablinstanslav | Adobe Stock

Mythen –

Was tun gegen die Pfunde?

/ Hierzulande gilt mittlerweile über die Hälfte der Bevölkerung als übergewichtig. Wie man sich richtig ernährt, kann dabei keine Frage des Angebots sein: Noch nie gab es in Deutschland so viele gute, hochwertige und gesunde Lebensmittel wie heute. Gutes Essen ist preiswert und frei zugänglich für alle.

Gleichzeitig geraten bislang sichere Dogmen ins Wanken: Nicht für alle ist eine Ernährung mit Vollkorn und vielen Ballaststoffen gut; und wer abnehmen will, muss sich vor allem satt essen! Das klingt unlogisch, doch neue Erkenntnisse weisen darauf hin, dass es leichter fällt, sein Gewicht zu halten, wenn man sich regelmäßig satt isst, anstatt immer mal wieder kleine Mahlzeiten zu naschen.

Selbst das Feindbild vom schädlichen Cholesterin kann längst nicht mehr gelten. Ob Cholesterin überhaupt zu Gefäßschäden führt, wird inzwischen infrage gestellt. Und mit der Nahrung aufgenommenes Cholesterin aus Eiern, Butter oder Fleisch wirkt sich auf den körpereigenen Cholesterin-Spiegel so gut wie nicht aus. Fazit: Die generell gesunde Ernährung gibt es nicht.



Monotasking statt Multitasking –

Mehr Lebenszeit durch Konzentration auf das Wesentliche

/ Immer mehr Menschen neigen dazu, ihren Körper als funktionelle Maschine zu missbrauchen, die all das, was sie für wichtig und unverzichtbar halten, gewährleisten und aushalten muss – der immer straffer organisierte Arbeitsalltag im Krankenhaus und Seniorenzentrum tut sein Übriges. Sie glauben, den Körper mit Hilfe von Medikamenten und Energizern aller Art gefügig machen zu können, um noch mehr aus ihrem 24-Stunden-Tag herauszuholen. Doch, wer möglichst viel auf einmal erledigt, gewinnt nicht etwa Lebenszeit, sondern verliert sie. Denn gerade diejenigen Dinge, die man bewusst tut und wahrnimmt, machen erst das aus, was wir Leben nennen. Denn alles andere, was mal so nebenbei erledigt wird, nehmen wir kaum wahr.

Das Leben ist bunt –

Über die Kraft der Farben

/ Rot ist die Farbe der Liebe, Grün die der Hoffnung – sind das nur dumme Sprüche? Oder wirken Farben wirklich auf unsere Empfindungen? Kann eine bestimmte Wandfarbe im Stanzzimmer die Stimmung aufhellen? Unterstreicht ein weißer Arztkittel den Charakter eines Menschen anders als ein blauer Kasack? Farben sprechen unsere Gefühle an, bringen uns in Stimmung, heitern auf oder beruhigen, inspirieren oder gleichen aus. Farben wirken über die Psyche oder auch direkt auf den Körper. Die meisten Menschen fühlen sich intuitiv zu bestimmten Farben hingezogen. Eine besondere Konzeption hat hier Haus St. Klara in Friesenhagen bereits vor Jahren entwickelt. Farbsignale erhöhen hier die Aufmerksamkeit und bieten Orientierung. Denn es gilt: Farbig verpackte Informationen werden im Gedächtnis besser gespeichert – so haben unsere Sparten jeweils eine Farbe zugeordnet bekommen.





© karepa | Adobe Stock

Ein Sommermärchen –

Fußballfieber geht wieder los

/ 1863 schwor man beim Fußball dem Beinstellen, Treten und Festhalten des Gegners ab und belegte das Tragen von hervorstehenden Nägeln oder Eisenplatten auf den Schuhsohlen mit einem Verbot. Kurz zuvor wurde übrigens das St. Marien-Krankenhaus Siegen eröffnet. Dort beschäftigt man sich auch heute mit den Verletzungen, die beim Fußball auftreten. Gleichwohl gilt, dass auch im Jahr 2024 unsere Mitarbeitenden der kommenden Europameisterschaft entgegenfiebern und auf eine Neuauflage des Sommermärchens des Jahres 2006 hoffen.

Ein Sommertraum –

Was tun gegen die Kraterlandschaft?



© Prostock-studio | Adobe Stock

/ Eine Kraterlandschaft aus Dellen und Knubbeln an Po und Oberschenkeln – Cellulite ist keine Krankheit, auch wenn es oft so empfunden wird, sondern nur ein kosmetisches Problem.

Sie entsteht dadurch, dass sich Fettzellen durch die immer dünner werdende oberste Hautschicht drücken. Ursache dafür ist nicht unbedingt Übergewicht, sondern das dehnbare weibliche Bindegewebe. Das Siegerland ist da keine Ausnah-

me: Bis zu 80 Prozent aller Frauen sind davon betroffen. Doch was tun? Am meisten kann „frau“ selbst gegen ihre Cellulite tun – in Form von Bewegung, Sport und gesunder Ernährung. Denn wer sich bewegt, aktiviert die Durchblutung der Muskulatur – die Grundlage für ein schöneres Hautbild. Eine ausgewogene Ernährung mit Gemüse, Getreideprodukten und Kartoffeln ist ebenfalls empfehlenswert.

Einfach schön –

Kann Koffein helfen?



© Pixel-Shot | Adobe Stock

/ Schon unsere Omas legten sich Schwarzteebeutel auf die geschwollenen Augen oder sie rieben sich die Beine mit Kaffeesatz ein, um die Haut feiner zu machen. Dem Wirkstoff Koffein wird nachgesagt, dass er Schönheit bringen kann. Mittlerweile haben ihn Kosmetik- und Lebensmittelindustrie vereinigt – für Cremes, Shampoos oder Schlankheitstees. Aber was hat es wirklich auf sich mit der Schönheits-Wirkung von Koffein? Koffein wirkt entwässernd auf das Gewebe und aktiviert zudem ein Enzym, das Fett spalten und abbauen hilft – besonders gefragt sind diese Wirkungen bei Cremes gegen Orangenhaut.

Bevor jetzt die Kaffeefilter aus der Stationsmaschine einer zusätzlichen Verwendung zugeführt werden, möchte die Marien konkret-Redaktion etwas hinzufügen: Ohne zusätzlichen Sport und gesunde Ernährung zeigt sich kaum ein nennenswerter Effekt – und wer mit Eincremen und Bewegung aufhört, bei dem verschwindet die schönere Haut sehr schnell wieder.



/ **„Ein besonderer Jahrgang“** – hierüber waren sich alle Gratulanten in der Feierstunde im Ambulanten Zentrum einig. Während der dreijährigen Ausbildung drückten die Auszubildenden an 2.100 Stunden die Schulbank im Bildungsinstitut und wurden in über 2.500 Praxisstunden in unseren Einrichtungen an den Pflegeberuf herangeführt. Hinter den ehemaligen Auszubildenden liegen drei anspruchsvolle und lehrreiche Jahre, aus denen sie sicherlich viele Eindrücke für ihren weiteren beruflichen Weg mitnehmen.





Wundstammtisch vernetzt Versorgungsbereiche



ELKE SCHIMPCHEN

Wundexpertin der
Klinik für Gefäßchirurgie

Ein wichtiges Thema, doch nimmt man hiervon kaum Notiz: chronische Wunden. Mittlerweile trifft sich regelmäßig ein kleiner, doch stetig wachsender Kreis von Experten beim Wundstammtisch. Teilnehmende sind – quer durch alle Disziplinen – Gesundheitsdienstleister, die an der Versorgung von Patienten mit chronischen Wunden beteiligt sind, Fachärzte und Wundversorgungsspezialisten Siegener Krankenhäuser sowie ambulante Pflegedienste und Apotheken.

Eingeladen zum Siegener Wundstammtisch hatte Wundexpertin Elke Schimpchen aus der Klinik für Gefäßchirurgie im St. Marien-Krankenhaus Siegen. Sie weiß, dass sie mit den über 30 Teilnehmenden bei diesem Thema auf gleicher Wellenlänge liegt, und es darum geht, über die interdisziplinäre und institutionenübergreifende Zusammenarbeit „Werte für den Patienten zu schaffen“. Ihrem außerhäusigen Engagement für den Wundstammtisch geht schon längere Zeit die Arbeit für ein integriertes Wundversorgungssystem in „ihrer“ Klinik voran. Unterstützung erhält sie dabei von Chefarzt Dr. med. Ronald Friedberg. Dieses Netz soll Akteure bei der Versorgung chronischer Wunden einbinden. „Wir sind die Einzigen, die

einen Wundstammtisch entwickeln“, stellt Elke Schimpchen fest, die dieses Projekt seit knapp zwei Jahren vorantreibt. Im Sinne einer „flachen Hierarchie“, wie sie sagt. Diese seien nötig, um für den Patienten, der oft eine lange Leidensgeschichte hat, eine bestmögliche Hilfestellung zu geben. So gibt es neben Vorträgen von externen Referenten auch Fallbesprechungen. Der zwanglose Austausch im nichtklinischen Umfeld sei dabei nicht minder wichtig.

Alles in allem eine notwendige Anstrengung für die Idealistin Schimpchen angesichts der Tatsache, dass allein etwa zehn Prozent der Diabetiker mit chronischen Wunden zu kämpfen haben – teils werden sie stationär behandelt und teils finden sie sich in der ambulanten Wundsprechstunde ein. Bei letzterer schauen durchschnittlich zehn Personen vorbei. Die verzahnte Versorgung durch Klinik und ambulante Einrichtungen, die für die Patienten bestmögliche Bedingungen schaffe, werde im herrschenden Gesundheitssystem allerdings nicht honoriert, merkt die Wundexpertin Elke Schimpchen kritisch an. Sie gehe daher nach dem Prinzip Idealismus vor Vergütung vor – auch wenn es in ihren Freizeitbereich gehe. /



**Marien
Kliniken**

St. Marien-Krankenhaus Siegen

*Wir
suchen
Sie!*

Ehrenamt im St. Marien-Krankenhaus Siegen

Sie möchten sich ehrenamtlich engagieren und etwas von Ihrer Zeit an andere Menschen verschenken? Dann sind Sie bei uns genau richtig.

Bringen Sie sich und Ihre Interessen ein und unterstützen Sie uns im Begleitdienst, Besuchsdienst oder Demenzpatendienst des Krankenhauses.

**Informationen zum Ehrenamt im
St. Marien-Krankenhaus Siegen finden Sie unter:**

www.marien-ehrenamt.de



Ihre Ansprechpartnerin bei Interesse oder Fragen:

Pelagia Kucia

Koordinatorin Ehrenamt

Telefon 0271 231 2660

E-Mail p.kucia@mariengesellschaft.de

Marien Kliniken –

St. Marien-Krankenhaus Siegen

Kampenstraße 51

57072 Siegen

WIR FREUEN UNS AUF SIE!



7 Bräunungs-Mythen

1 Bräune ist gesund

Gesunde Bräune gibt es nicht wirklich. Dass die Haut braun wird, ist ein reiner Schutzmechanismus. Und noch nicht mal ein besonders effektiver: Körpereigene Bräune hat höchstens einen Lichtschutzfaktor von vier bis sechs. Das ist zu wenig.

2 Nur Sonnenbrand ist gefährlich

Nein, die negativen Folgen der Sonne addieren sich auf lange Sicht. Regelmäßige Sonneneinstrahlung in nicht so hohen Dosen kann auch zu Hautkrebs führen.



3 Kein Sonnenbrand im Schatten

Auch im Schatten bekommt man Sonnenbrand, weil die UV-Strahlen vor Schattenplätzen nicht haltmachen. Zudem reflektieren Gebäude oder Wasser die Strahlen. Allerdings ist Schatten besser als pralle Sonne.

4 Öfter eincremen verlängert den Schutz

Die Eigenschutzzeit der Haut beträgt je nach Hauttyp ungefähr zehn bis 30 Minuten. Durch Sonnencreme kann die Schutzzeit einmalig verlängert werden. Diese errechnet sich aus der Eigenschutzzeit multipliziert mit dem verwendeten Lichtschutzfaktor. Cremt man sich zweimal ein, verdoppelt sich der Lichtschutzfaktor nicht.

5 Viel hilft nicht viel

Falsch. Die meisten benutzen nur ein Viertel bis die Hälfte der Menge an Sonnencreme, die eigentlich erforderlich wäre. Die Richtlinien empfehlen zwei Milligramm pro Quadratzentimeter Hautoberfläche. Je nach Körpergröße sind das 30 bis 40 Milliliter für den gesamten Körper. Das ist unter Umständen eine halbe Flasche.

6 Kleidung schützt vor Strahlung

Stimmt nur bedingt. Hierbei gilt: Je dunkler und dichter das Kleidungsstück ist, desto besser ist der Sonnenschutz. Weiße Kleidung hat gerade mal einen Lichtschutzfaktor von 3. Auch mit Kleidung ist es also notwendig, sich einzucremen. Nasse Kleidung lässt UV-Strahlen fast vollständig durch. Beim Baden also lieber spezielle UV-Shirts tragen.

7 Vorbräunen im Solarium hilft

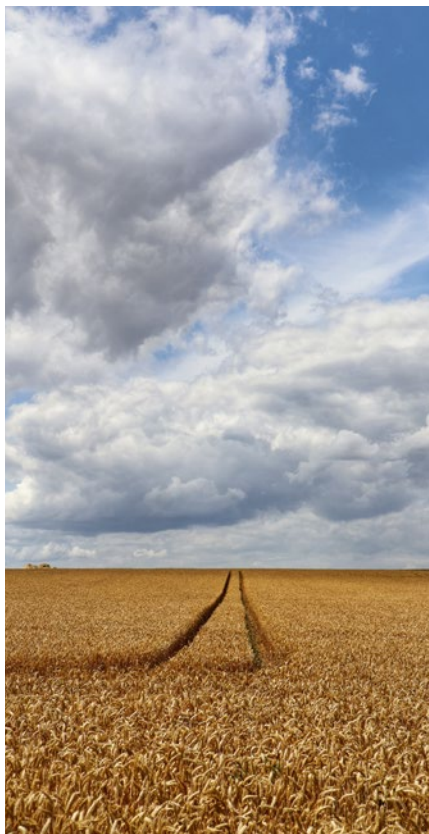
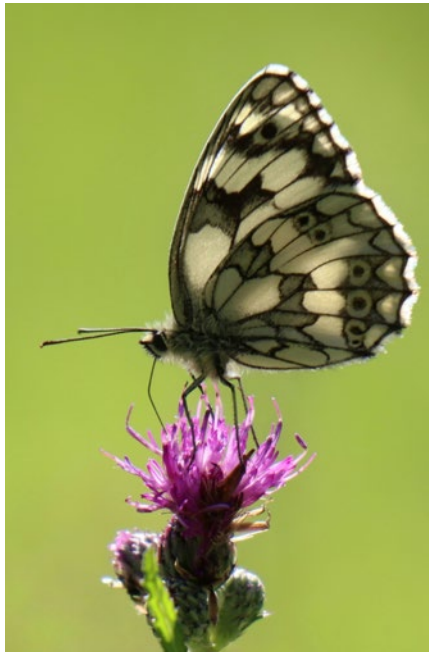
Vorbräunen bringt nichts. Auf UV-B-Strahlen reagiert die Haut mit verstärkter Zellteilung. Das Solarium filtert jedoch die UV-B-Strahlen weitestgehend heraus, weshalb unsere Haut keine Lichtschwiele aufbaut. Diese Verdickung der Hornhaut schützt besser als die Sofortpigmentierung, die durch UV-A-Strahlen entsteht. Zudem „merkt“ sich die Haut jede UV-Belastung, was später zu Schäden führen kann.





Sommer- Impressionen

Fotokolumne von
Martina Auffenberg



7. Siegener WOMEN'S Run

8. September 2024
Siegen | sieg-arena

8m Jahre
8m Läuferinnen



powered by:



Marien
Gesellschaft
Siegen



www.siegener-womensrun.de

SIEGEN

Mit freundlicher Unterstützung von:

